

# Calwer Wochenblatt

Nr. 96.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

80. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inzeratspreis 10 Hfg. pro Zeile für Stadt und Umgebung; außer Bezirk 15 Hfg.

Dienstag, den 20. Juni 1905.

Abonnementpr. in d. Stadt pr. Viertel. Mt. 1,10 incl. Trägerl. Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Bestellg. f. d. Orts- u. Nachbarkreise 1 Mt., f. d. sonst. Bezugspr. 1,10, Postgeb. 20 Hfg.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Die Ortspolizeibehörden

werden im Hinblick auf die in letzter Zeit vorgekommenen Brandfälle wiederholt auf den Erlaß des R. Ministeriums des Innern betr. die **Verursachung von Bränden durch das Spielen der Kinder mit Zündhölzern** und feuergefährlichen Stoffen vom 26. April d. J., Min.-Amtsblatt S. 232, unter Bezugnahme auf den oberamtlichen Erlaß vom 17. vor. Mt., Calwer Wochenblatt Nr. 77, hingewiesen und veranlaßt das Erforderliche vorzunehmen.

Calw, 17. Juni 1905.

R. Oberamt.  
Amtmann Rippmann.

## Bekanntmachung.

Das Proviantamt Stuttgart beginnt jetzt mit dem Ankauf von **neuem Heu**, das gebunden oder ungebunden eingeliefert werden kann. Gebundenes Heu wird bevorzugt und auch besser bezahlt. Gut geerntetes und durchaus **trockenes** Heu kann auch direkt von der Wiese beigebracht werden.

Der Ankauf erfolgt auf Verzicht, d. h. das Heu wird von einem Proviantamtbeamten untersucht und wenn es den Anforderungen entspricht, abgenommen, andernfalls zurückgewiesen.

Angebote mit Preisforderung „frei Magazin“ werden schriftlich und mündlich entgegengenommen.

Calw, 19. Juni 1905.

R. Oberamt.  
J. B.: Amtm. Rippmann.

## Tagesneuigkeiten.

Calw. (Gsb.) (Zuschneidkurs.) Für die hiesige und auswärtige Damenwelt wird in nächster Zeit von Herrn und Frau Wärmann, Lehrer der höheren Zuschneidkunst, ein 6wöchentl. Lehrkursus im Gasthaus „Schwane“ eröffnet werden. Die Leiter dieses Kurzes waren, wie aus den im

Gasthaus aufliegenden Dankschreiben und Empfehlungen zu ersehen ist, stets bemüht, das Zuschneiden, sowie die Anfertigung von Kleidungsstücken verschiedener Verzierungstragen und sämtlicher Neuheiten der vorkommenden Saison aufs zweckmäßigste und vorteilhafteste zu verwerten. Auf keine Weise kann die praktische Hausfrau leichter und besser Ersparnisse erzielen, als wenn sie versteht, ihre eigenen Kleider und die ihrer weiblichen Angehörigen selbst anzufertigen. Manche Klagen würden verstummen, wenn die Mädchen und Frauen mutig zugreifen würden, die Schneiderlei zu erlernen; nicht nur würden sie weniger Geld verbrauchen, sondern vor allem weit mehr Freude haben an dem Selbstgeschaffenen und wahrscheinlich auch dahin kommen, geeigneteres für sich herauszuarbeiten, als manche gleichgültige bezahlte Kraft es tun wird. — Auch liegt im obengenannten Lokal ein von Herrn Wärmann selbst verfaßtes Lehrbuch zu jedermanns Einsicht offen.

## Stammheim, 18. Juni. (Nachtrag.)

In der Angelegenheit des Brandes an der hiesigen Kinderrettungsanstalt hat die gerichtliche Untersuchung ergeben, daß der jugendliche Brandstifter noch drei Helfershelfer hatte, deren zwei ebenfalls zur Zwangsverziehung in der Anstalt untergebracht waren. Dieselben wollten planmäßig die ganze Anstalt räumern, indem sie gleichzeitig auch in dem Anstaltsgebäude selbst Feuer legen wollten und zwar in der Schule und in den Schlaßsälen. Glücklicherweise kam der teuflische Plan nicht vollständig zur Ausführung. — Welch schweren Schatten wirft solche Verkommenheit von Böglingen auf die Festesfreude, zu der man am letzten Pfingstmontag dem Jahresfest der Anstalt, glaubte vollumfänglich berechtigt zu sein! — Durch sieben Jahre hindurch war mit einem Kostenaufwand von 20 000 Mark durch bauliche Veränderungen resp. Neubauten fortwährend verbessert und verschönert worden und mit Stolz und freudiger Genugtuung konnte die Leitung der Anstalt auf die Einrichtungen blicken, die allen billigen Anforderungen Rechnung trug und nur noch eine verhältnismäßig geringe Schuld von 8000 M. war noch zu decken. Nun sieht sich die Verwaltung

mit einem Schlag vor eine neue schwere Aufgabe gestellt. Es dürfte nicht zu hoch gegriffen werden, wenn der Schaden, welcher der Anstalt durch die Vernichtung des erst seit 1846 erstellten Gebäudes erwächst, auf 10 000 M. veranschlagt wird. Die jugendlichen Verbrecher, die über ihre ruchlose Tat noch keine Reue empfanden, wurden nach der Rettungsanstalt Schönau verbracht.

Altensteig, 17. Juni. Vorgestern mittag fuhr in dem benachbarten Hornberg M. Calw die 70jährige Witwe Seeger mit dem Heuwagen aufs Feld. Als die Ochsen schon wurden, verlor die betagte Frau die Herrschaft über das Fuhrwerk. Sie fiel zu Boden und wurde überfahren. Nach wenigen Augenblicken war sie eine Leiche.

Neuenbürg, 17. Juni. In der Wirtshaus zur „Germania“ spielte der Bäckerlehrling Krämer mit einem geladenen Revolver. Plötzlich entlud sich die Waffe und die Kugel drang einem nebenan stehenden Meschanikerlehrling in den Unterleib.

Heilbronn, 17. Juni. In der Neckargartacher Raubmordaffäre liegt eine Mitteilung aus Frankfurt vor über die Kleidung, die Mogler sich in Frankfurt gekauft hat. Darnach trägt er jetzt einen dunklen hellgespritzten Anzug, rotblaues Flanellhemd, Stieftiege mit kleinen umgebogenen Ecken, kleine rotbläuliche Kravatte in Schmetterlingsform, weißen an zwei Stellen eingedrückten Strohhut mit breitem Rand und schwarzem Band, gelben Spazierstock und rotbraune hohe Schnürstiefel. Am Samstag vormittag lief hier die Nachricht ein, daß der Mann der Frau Käthe Dicks in Hamburg, an welche Mogler bekanntlich seine Kleider schicken ließ, nämlich der Zubälter Johann Dicks, in Basel verhaftet wurde. Dicks, der zweifellos mit Mogler in Frankfurt zusammen war, hat von Basel aus an seine Frau in Hamburg einen größeren Geldbetrag gesandt und dadurch seinen Aufenthaltsort verraten. Man geht nicht fehl in der Annahme, daß mit dieser Ermittlung das Netz um Mogler sich wieder enger zusammengezogen hat. Für die Ermittlung Moglers hat die Kgl. Staatsanwaltschaft Heilbronn eine Belohnung von 500 M. ausgesetzt.

## Die schwarze Dame.

Roman von Hans Wachenhusen.

(Fortsetzung.)

Läble schaute auf, wie er ihr gegenüber stand. Seine Miene zeigte Unruhe. „Es ist doch nichts vorgefallen?“ fragte er mit sichtbarer Besorgnis, ohne sie anzuschauen.

„D nichts, was sich eigentlich erzählen ließe,“ antwortete sie zaudernd. Sie konnte es nicht über das Herz bringen, ihn vielleicht zu betrüben, als sie ihn durch ihre Miene schon so erregt sah. Das Gefühl der Dankbarkeit machte sie unerschütterlich. Wie sie ihn da vor sich gesehen, so glücklich, den Liebling, an dem er die ganze Woche hindurch dachte, bei sich zu haben, wie er so freudig diese wenigen Stunden des Beisammenseins auszunutzen bemüht, brachte sie nicht über die Lippen, was sie zu sagen sich so ernstlich vorgenommen.

Und so verstrichen wieder ganze Stunden und jedes Mal, wenn sie den Mut fassen wollte und überlegte, wie sie die Frage stellen sollte, sah sie wieder dieselbe Besorgnis in seiner Miene, die ihr Mitleid erregte.

Aber der Abend schritt vor, der Gedanke, daß wiederum acht Tage vergehen sollten, trübte ihre Stimmung, sie ward zerstreut und einsilbig.

„Was ist dir Kind?“ fragte er unruhig. „Du hastest schon, als du kamst, etwas auf dem Herzen. Du weißt, daß du mir die Aufrichtigkeit schuldig bist.“ Er freischelte ihre Dange, als sie sich, schwer Atem holend, erhob. Die Zeit drängte und sie wußte nicht, wie sie es einleiden sollte.

Sie wand das Taschentuch nervös um die Hand und ihre Verlegenheit wuchs. Es mußte endlich doch gesprochen werden!

„Beunruhige Dich nicht,“ lächelte sie, sich wieder auf den Stuhl am Tische niederlassend. „Es mag recht töricht von mir sein, aber es kommt mir jetzt alle Tage etwas immer in den Sinn.“

Der Alte schaute sie scheinbar fragend an, als sie nach den Worten suchte. Sie wußte noch immer nicht, wie sie anfangen sollte, was sie zu sagen sich vorgenommen.

„Du brauchst mich nicht so anzusehen, Papa! Es ist etwas ganz Natürliches, wenn man doch einmal an seine . . . Zukunft denkt.“

Papa Läble lächelte beruhigter vor sich hin; er legte die Hand auf die ihrige.

„Laß das, Kind! Du bist zu jung noch dafür!“ bat er mit weicher Stimme, fast traurig. „Was vor Dir liegt, ist ja noch weit von Dir.“

Zia faltete die Hände im Schooß und blickte wieder vor sich.

„So sprichst du! Warum soll ich aber nicht über mich denken? Der Pfarrer Behrend sagte schon mehrmals, ich sei meinen Jahren voraus; um so näher ist mir also doch wohl die Zukunft.“

Der Alte warf unter den halb gesenkten Lidern wieder einen prüfenden Blick auf sie.

„Ist es nicht genug, wenn ich darüber nachdenke?“

„Doch nicht, Papa!“ Zia's Miene zeigte feierlichen Ernst und hoch aufatmend setzte sie hinzu: „Mir träumte schon wiederholt, ich gehe, von einer großen



Tuttlingen, 17. Juni. Dem Wollmarkt, der gestern und heute Vormittag hier abgehalten wurde, waren gegen 400 Ztr. Wolle zugeführt. Der Erlös betrug per Zentner 135-142 Mark, das ist durchschnittlich 10 M. mehr als beim letztjährigen Wollmarkt. Die Preissteigerung wird mit dem russisch-japanischen Krieg in Verbindung gebracht.

Ulm, 17. Juni. Der Wollmarkt wurde gestern vollständig ausverkauft. Es waren insgesamt etwa 3800 Ztr. oder 70000 Bund gegen 3600 Ztr. im Vorjahre zugeführt. Die Preise waren bei sehr lebhaftem Handel entgegen der Erwartung wieder in die Höhe gegangen und erreichten die Summe von 150 M. Im Vorjahre bewegten sich die Preise zwischen 130 und 138 M.

Man schreibt der „N. Fr. Pr.“ vom Bodensee, 14. Juni: Der Bau des neuen Luftschiffes des Grafen Zeppelin ist in der Hauptsache fertig. Vor einigen Tagen wurde bereits eine erste Versuchsfahrt über den Bodensee gemacht. Mit einem Offizier der Berliner Luftschifferabteilung und zwei anderen Herren bemannt, flog die Flugmaschine nachmittags 2 Uhr bei Mauzell auf und erreichte nach längerem Marschieren in verschiedenen Höhen gegen 5 Uhr Romanshorn. Graf Zeppelin inspizierte den Flug von einem Motorboote aus, das auf dem See in gleicher Richtung fuhr. Das neue Luftschiff ist etwas kürzer als das frühere; die Hauptänderung besteht in den neuen Motoren, die — ohne das Luftschiff schwerer zu belasten als die früheren — 80 (statt 24) Pferdekraft entwickeln können.

Vom Bodensee, 17. Juni. Die österreichische Staatsbahndirektion hat für die bevorstehende Reisezeit eine eigenartige Einrichtung getroffen, um Reisenden die Einnahme von Mahlzeiten auch bei Zügen mit knappem Aufenthalt in den Zwischenstationen zu ermöglichen. Um den Preis von 2 Kronen 20 Heller werden in den Stationen Bregenz, Feldkirch, Langen, St. Anton, Landeck, Saalfelden, Steinach-Ischning und Salzburg Speiseförbchen ausgegeben, welche Schinken, kalten Braten, event. 1 Viertel Huhn, Käse, Torten, Obst, zwei Brote, eine kleine Flasche Wein und Gekühler, 1 Trinkglas 1 Messer, 1 Korkzieher, 1 Papierserviette enthalten. Die angeführten Gebrauchsgegenstände bleiben Eigentum des Käufers eines solchen Speiseförbchens.

Hannover, 17. Juni. Der Kaiser traf heute früh 6 Uhr 25 Min. mittels Sonderzugs von Sigmaringen kommend auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein. Er fuhr nach dem Velthe-Schloß, von wo der Monarch sich nach der Bahnenwalder Halde begibt, um dort die Truppen zu besichtigen. Alsdann fährt der Kaiser per Automobil nach Hamburg.

Berlin, 17. Juni. In Südwestafrika ist eine Bande des Herero-Kapitäns Andreas von deutschen Patrouillen südlich von Rehoboth geschlagen und versprengt worden.

Paris, 17. Juni. Gestern Abend erfolgte auf dem Boulevard de Nouvelle eine Explosion, wobei ein 15jähriger junger Mann verletzt wurde. Die Untersuchung ergab, daß die Explosion von einer Bombe herrührte, die großen Schaden hätte anrichten können. Der Verwundete ist an dem Attentat unbeteiligt. Er wartete auf die Straßenbahn. Von den Tätern fehlt jede Spur.

London, 17. Juni. Eine Washingtoner Meldung des Standard besagt, Roosevelt habe seine Zustimmung, daß die Vereinigten Staaten an der

Marokko-Konferenz teilnehmen, an den Vorbehalt geknüpft, daß auch die übrigen Unterzeichner des Madrider Abkommens sich an der Konferenz beteiligen. Roosevelt war anfangs abgeneigt, sich in den Marokkostreit einzumischen, da ihm die Bestimmung des englisch-französischen Vertrages, wonach für die nächsten 30 Jahre Handelsfreiheit in Marokko zu herrschen habe, genügte. Allein er habe seine Haltung auf die Erklärung Deutschlands hin geändert, daß Frankreich auf Grund des englisch-französischen Vertrages den Sultan zu Unternehmungen bestimmen wolle, die bloß den französischen Interessen zu Gute kamen.

Wien, 17. Juni. Es ist nun eine erwiesene Tatsache, daß Wisman sich durch Unvorsichtigkeit selbst erschossen hat. Wisman war als ausgezeichneter Schütze bekannt und hatte das Gut Weizenbach vor 5 Jahren gekauft, da ihm eines Nebenlebens wegen der Aufenthalt im Hochgebirge und in Waldbau vorgeschrieben war. Er hatte sich vollständig erholt und geküsstigt und hätte nach zwei Jahren wieder eine Afrika-reise unternehmen können. Das Schloß Weizenbach enthält große Sammlungen von Objekten aus Afrika. Wisman hinterläßt eine Witwe und vier Kinder von 2 bis 12 Jahren.

Triest, 17. Juni. Der wegen Nichtbegleichung seiner Schulden und seines exzentrischen Betragens in den letzten Tagen von der Polizei streng bewachte Kaiser der Sahara, Lebandy, ist nach Görz entflohen und wurde dort auf dem Polizei-Kommissariat einem Verhör unterzogen, dann jedoch wieder freigelassen. Sein jetziger Aufenthalt ist unbekannt. Lebandy hat eine Anzahl Gepäcksstücke sowie mehrere arabische Diener und eine Anzahl Pferde zurückgelassen. Der Wert dieser Gegenstände übersteigt den Betrag seiner Triester Verbindlichkeiten.

Woskau, 18. Juni. Kuropatkin sandte ein Telegramm an den Abelsmarschall des Moskauer Bezirks, um seinem Bedauern Ausdruck zu geben über die Bewegung der Semstwo und Gemeindefürsorge zu Gunsten des Friedensschlusses. Kuropatkin erklärte, er sei überzeugt, daß die russische Armee demnächst siegreich sein werde.

Petersburg, 18. Juni. Das Jarenpaar hat sich gestern mit den Kindern von Zarsoje-Selo nach Peterhof zum Sommeraufenthalt begeben.

Petersburg, 18. Juni. Nach einer Meldung aus Sefaterinskaja zirkuliert seit gestern Abend das Gerücht, daß bei einer Explosion schlagender Wetter auf der Kohlengrube „Zwan“ bei Kharitsch 300 Arbeiter umgekommen seien.

Petersburg, 17. Juni. Gestern nachmittag fand in der Synagoge eine Versammlung der hier jüdischen Gemeinde statt, an der Juristen, Journalisten, Ärzte, Bankiers, Kaufleute und Handwerker teilnahmen. Den Vorsitz führte Baron Ginsburg. Nach lebhaften Erörterungen wurde eine Erklärung verfaßt, in der die jüdische Gemeinde Einspruch erhebt gegen die Absicht der Regierung, 6 Millionen russische Untertanen mosaischen Glaubens von der Teilnahme an der Volksvertretung auszuschließen. Diese Maßregel würde die revolutionäre Bewegung im westlichen Gebiet zu neuen Flammen emporlodern lassen. Die russische Gesellschaft aller Schichten wird aufgefordert, mit für die gerechte Sache der Juden einzutreten. Die Erklärung wurde dem Ministerrat übersandt. — Die Provinz-Zensur hält alle Nachrichten über die Juden-Verleumdungen in Breslauer zurück, die besonders grausam waren.

Tokio, 17. Juni. Die Japaner gehen in einem hundert englische Meilen umfassenden Kreise um Linjewitsch herum und haben ihn völlig umzingelt. Sie rücken jetzt von allen Seiten gegen ihn vor und wenn sie ihren Kreis eng zusammen gezogen haben, dürfte Linjewitsch die größte Schlacht verlieren, die im bisherigen Kriege geschlagen wurde.

(Eingefandt.)

Einer großen Beliebtheit erfreuen sich die zur Zeit stattfindenden sonntäglichen Frühkonzerte im Stadigarten und ein zahlreiches Publikum strömt durch die sauber gehaltenen Wege der herrlichen Anlagen. Auffallend dabei ist, daß der untere sogenannte Georgenäumgarten beinahe eine Verwahrlosung der Wege aufweist. Stark vergrast, mit schlechten Tritten und vom Wasser angefüllt, bieten sich dem Auge ein Teil der Eingangswegen in die städtischen Anlagen. Auf die Frage nach der Ursache dieses Zustandes hört man, daß der obere, sauber gehaltene Teil dem Verschönerungsverein, der untere der Georgenäumverwaltung untersteht. Hierbei drängt sich wohl jedem die Frage auf, ob es nicht angezeigt wäre, die Instandhaltung des ganzen Stadigartens in eine Hand zu legen, was gewiß keine großen Schwierigkeiten haben kann, da doch beide Verwaltungen die gleichen Ziele verfolgen. Alle Hochachtung vor den gewiß für das Allgemeine sehr beschäftigten Herren Ausschussmitgliedern; doch hierin sollte, so bald wie möglich, Abhilfe geschafft werden, was der Zweck dieser Zeilen ist.

(Eingefandt.)

Vom Lande. Wenn die Auler durch ein Dorf rasen und dabei mitunter mit Geschrei und Gejohle begrüßt, ja mit Steinen und anderen Liebenswürdigkeiten bedacht werden, so ist dies für sie sehr unangenehm und es läßt sich begreifen, wenn Abhilfe geschaffen wird durch einen Ministerialerlass. Die Schüler müssen gewarnt werden und das Auge des Beseser muß eine scharfe Brille aufsetzen. Recht so! Ordnung muß sein! Aber ist es etwa zu billigen, wenn die Auler die Straßen geradezu unsicher machen, wenn Hühner, Enten, Gänse nur so zusammengefuhrwerkelt werden? Wer einen Schaden anrichtet, muß auch für ihn haften. Voriges Jahr wurde Herr Kaufmann Fisk von Althengstett ein wertvoller Hund zusammengeführt. Statt daß die Herren gehalten und den Schaden vergütet hätten, fuhrten sie davon und als sie in Böblingen polizeilich angehalten wurden, gab der Führer einen falschen Namen an. Der Schaden wurde nicht gut gemacht. Solche Dinge erbittern. Da darf man sich nicht wundern, wenn die Bevölkerung sehr ungehalten ist. Steht da vor einigen Tagen ein Bauer bei seinem gefährdeten Gespann und hat alle Hände voll zu tun, um seine erregten Pferde zu beruhigen, da saust ein Auler heran, entreißt ihm die Peitsche, versetzt ihm einen Hieb, huscht von dannen und wirft die Peitsche dann weg. So geschehen zu Althengstett OA. Calw im Jahr des Heils 1905.

Reklameteil.

Für Flaschenkinder. Hohenhohesches Hafermehl

der einzig richtige Milchzusatz und allseitig ärztlich empfohlen. Kinder, die Milch allein nicht vertragen, an Erbrechen, Durchfall oder englischer Krankheit leiden, gedeihen vorzüglich, sobald der Milch Hohenhohesches Hafer-Mehl zugesetzt wird.

Wolke umgeben, in der mich Niemand sehen soll. Wie deutest Du den dummen Traum?"

„Kinderträume!“ lächelte er zerstreut.

„Aber sie machen mir bange! Ich kann leider gar nicht mehr so froh sein, wie sonst; es ist mir oft, als umschleife mich etwas, das ich nicht greifen kann.“

„Es gefällt dir nicht mehr da, wo du bist?“

„O doch! Das ist es nicht; nein das nicht!“ Zia sann wie sie es endlich ausdrücken sollte.

Das Alte Besorgnis wuchs zusehends. Sie war ja doch ein Kind noch! Es konnte nicht das sein, was er befürchtete, und wenn es war, so verriet sie es sicher nicht.

„Um es Dir offen zu sagen: ich möchte wissen, wer ich bin, Dein Kind bin ich nicht — Du hast mir auch nie gesagt, daß ich es sei. Wem also gehöre ich? Die Frage beunruhigt mich, seit Frau Wallenthin mir vor einigen Tagen sagte, sie sei vor Kurzem auch von der Behörde an sie gerichtet worden. Es hieß, es geschehe nur der Register wegen oder wie sie das nannten, und Frau Wallenthin hat mich, wie sie sagte, für eine nahe Verwandte aus ihrer Vaterstadt ausgegeben. Das bin ich aber doch nicht, obgleich ich gewohnt bin, sie Tante zu nennen.“

Der Alte hatte sie mit gedämpfter Miene angehört. Er schüttelte jetzt den Kopf.

„Später, Zia! Duale dich nicht mit Dingen, die dir nur dein heiteres Kindesgemüt stören können!“ Er verheimlichte die eigene Unruhe.

„Aber wenn sie es mir nun doch stören? Die Gedanken fahren mir beim Lernen durch den Kopf und der Pfarrer ist nicht mehr zufrieden mit meiner Aufmerksamkeit. Ich kann aber doch nichts dafür.“

„Die Behörde! Sollte man sich an sie gewandt haben?“ flüsterte der Alte unhörbar vor sich hin. „Was kann sie wollen?“ Er erhob sich, schaute nach dem Ofen und hocherte in demselben. „Wißt du denn heute nichts genügen Zia?“ fragte er mit vom Niederbeugen geröteter Stirn.

„Ich danke, Papa! Laß uns lieber plaudern. Mir ist so — ich weiß nicht warum, — als würden wir nicht lange mehr so beisammen sein. Es ist gewiß töricht von mir, ganz gewiß, denn was sollte uns trennen wenn es nicht Dein Wille ist!“

Sie überlegte, vor sich niederblickend; die Farbe ihres Gesichtes wechselte wieder so schnell; der Alte kannte diese Zeichen.

„Erzählen muß ich Dir davon; Du mußt ja Alles wissen, Papa! Es war eigentlich eine Unbesonnenheit von dem jungen Maler; ich sagte Dir ja schon öfter von ihm.“

„Von dem jungen Maler? — ja du sprichst schon oft von ihm — was ist's?“

„Nun...“ Sie errödete wieder heftig, dann erzählte sie von dem Bilde und ihrem Verdruss über dasselbe.

(Fortsetzung folgt.)





### Amtliche und Privatanzeigen.

Gemeinde Sirsau.

Die Lieferung und Befuhr von  
**100 Kbm.**

## Kalksteinen

wird am **Montag, den 26. Juni d. J., vormittags 10 Uhr**, auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Absteich vergeben.

Den 17. Juni 1905.

Gemeinderat.

Liebenzell.

## Die Grab-, Maurer- und Steinhauserarbeiten

zu einer **Uebersichtsbrücke** im Längenbachtal im Voranschlag von **900 Mk.** werden am **Donnerstag, den 22. Juni ds. J., vormittags 10 Uhr**, auf dem hies. Rathaus im öffentlichen Absteich vergeben, wozu tüchtige Akkordanten eingeladen werden.

Den 17. Juni 1905.

Gemeinderat.  
Vorstand: Maulen.

Sirsau.

Ich erkläre hiermit, daß **Paul Böttinger** von hier nicht derjenige war, der gegen mein Bauvorhaben Einsprache beim R. Oberamt erhoben hat.

Den 13. Juni 1905.

Eugen Stoh.

J. B.:

Ortsvorsteher Majer.

[Statt jeder besonderen Anzeige.]

**Amalie Seibold  
Wilhelm Schneider**  
Verlobte.

U.-Schlechtbach Calw.  
Juni 1905.



Die **Singstunde** wird auf **heute Dienstag** abend verlegt.  
Wolljährliges Erscheinen wird erwartet.

Der Vorstand.

**Paul Burkhardt, Bäckerei**  
gegenüber dem Gasthof 3 Röhle empfiehlt

**selbstgemachte Eiermudeln,  
alle Sorten Mehl**  
billigst, sowie  
**ein feines Roggenbrot.**

## Tafelspargeln

hat noch 14 Tage lang abzugeben das Pfd. zu 45 J,  
**grüne Stachelbeeren** 3. Einmachen das Pfd. zu 15 J,  
später: **rote, weiße u. schwarze Erdbeeren, Kirschen und reife Stachelbeeren.**  
C. E. Schmidt, Lauffen a. N.

## Plazarbeiter

finden dauernde Stelle bei  
**E. L. Wagner, Sägewerk, Ernstmühl.**

## Vitrauphanie-Papier

(Ersatz für Glasmalerei) ist wieder in 18 neuen Dessins eingetroffen und empfiehlt von 40 J an per Meter  
**Fr. Häussler,**  
Telephon 61. Buch- u. Papierhandlung.

Bringe mein Lager in  
**Korsetten,  
Korsettgürtel u.  
Leibchen**

für Erwachsene und Kinder in empfehlende Erinnerung.  
**Emilie Herion.**

Besonderer Verhältnisse halber ist im Teuchelweg Nr. 618 eine schöne  
**Wohnung**

von 5 Zimmern vom 1. Juli ab zu vermieten.  
Näheres bei der. Red. ds. Bl.

Die seither von Herrn Eisenbahn-  
assistent Spatz innegehabte

## Wohnung

ist auf 1. Oktober zu vermieten.  
**Giebenrath & Klinger.**

## Wohnung

zu vermieten. Wegen Wegzug des Herrn Dr. Härle habe ich dessen bisherige Wohnung auf 1. Oktober zu vermieten.  
**H. Saller, Stadtacciser,**  
Her mannstraße Nr. 356.

## Eine freundliche Wohnung

mit 3 Zimmern, Gas- und Wasserleitung, hat bis 1. Oktober zu vermieten  
**Georg Beck, Dekorom.**

## Ein Zimmer

mit **Kochofen** hat bis 1. Oktober zu vermieten  
**Solzäpfel, Schuhmacher.**

## In Calw

wird in freier Lage ein in gutem baulichen Zustande befindliches Haus (womb. l. d. Behnhof- oder Stuttgarter Straße) zu kaufen od. auf 1. Oktober eine Wohnung von ca 5 Zimmern zu mieten gesucht.  
Off. unter A 20 an die Exped. d. Bl.

## Tüchtige Arbeiter

sofort gesucht.  
**Missionshausneubau Liebenzell.**

Bei Zahnschmerz höherer Zähne  
nimmt nur „**Kropp's Zahnwatte**“  
(20% Carbolwatte) à Fl. 30 Pfg.  
echt in der Neuen Apotheke.



Wer sich einen gesunden Magen und eine regelmäßige Verdauung erhalten will, der trinke öfters

## Dr. E. Webers Familientee.

Zu haben in den Apotheken.

## Ein ordentliches Mädchen

findet bis 1. August gute Stelle bei  
**Frau Sattler Bauer.**

Zeichenal.

## Codesanzeige.



Berwandten und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Martha Walz**

am Samstag im Katharinenhospital in Stuttgart unerwartet schnell verschieden ist.

Um stille Teilnahme bitten

**Jakob Walz**  
und Familie.

Beerdigung Dienstag vormittag 10 Uhr in Altbischof.

Die **Gerdilbank für Landwirtschaft und Gewerbe in Calw** e. G. mit beschr. Haftpflicht übernimmt von Jedermann

## Sparfassengelder

zu 3,60% Zins.

Von 20. Juni ds. J. ab wohne ich im **II. Stock des Schauber'schen Hauses** (Lederstrasse 116) neben dem Vereinshaus. Meine Telefonnummer — Nr. 56 — bleibt dieselbe.

**Dr. Mezger,**  
Oberamtswundarzt.

## Mein Zahnatelier

befindet sich nunmehr in meinem eigenen (früher Bozenhardt'schen) Hause, **Bahnhofstrasse 40I.**

**C. Mayrhofer, Dentist.**

Ein Versuch überzeugt, dass



für 2 gute Teller Suppe von unerreichter Güte und Wohlgeschmack sind. Bestens empfohlen von

**C. F. Grünenmai jr.**



## Kaltenbach's Schlepprechen

sind unübertroffen in Dauerhaftigkeit und bequemer Handhabung. Prospekt kostenfrei.

**Chr. Paul Rau, Wildberg,**  
Fabrik landwirtsch. Maschinen.

NB. Vereine und Genossenschaften erhalten bei Abnahme einer größeren Anzahl Rabatt.

## Günstige Wein-Offerte!

**Prima alten Marktgräfler à Mt. 42** | per  
**Prima alten Muscateller à Mt. 48** | 100 Liter  
offertiert räumungshalber reelle Oberländer Weingroßhandlung! — Proben gratis und franko zu Diensten.  
Best. Aufträgen befördert unter Nr. 7605 die Exped. ds. Bl.





# Wichtig für jede Familie!



Die beste, leichtverständliche Anleitung zum Selbstschneidern bietet der **Lehrkursus**, welcher vom **26. Juni ds. J.** ab hier selbst abgehalten wird. Damen, welche sich am Kursus beteiligen, brauchen bloß nähen zu können, Kleidermachen erlernt zu haben ist überflüssig. Unterzeichnete garantieren, daß jede Dame nach beendigtem Kursus ihre Kleider selbst anfertigen kann. Für Kleidermacherinnen auch sehr vorteilhaft, indem alle neuen Schnitte von Taillen von 1-4 Seitenteilen, sämtliche neuen Röcke, Ärmel, Prinzesskleider, Kinderkleider, verschiedene Verzierungskragen und sämtliche Neuheiten der Saison in Originalgröße gezeichnet werden. Dauer des Kurses 5-6 Wochen und kann jede Dame während demselben für sich und andere Personen Kleider anfertigen. Honorar mit allen Auslagen 30 M. Zeugnisse, Dankagungen und Empfehlungen und das vom Unterzeichneten selbstverfaßte Lehrbuch liegen zu jedermanns Einsicht offen im **Gasthof „Schwanen“** hier und werden an gleicher Stelle dann auch Anmeldungen entgegengenommen. Der Kursus beginnt am **26. Juni nachmittags 1 Uhr**.

Die Unterrichtsstunden finden nachmittags 1-4 Uhr statt, so daß auch Damen von auswärts bequem daran teilnehmen können.

Hochachtungsvoll

**Herr und Frau Bärmann,**

Lehrer der Zuschneidekunst und Mode.

**100 Mark**

zahlt J. Bärmann derjenigen Dame, welche nachweisen kann, daß nach Bärmann'schem System eine Taille nach richtigem Maß und Schnittzeichnung bei der ersten Probe ohne Aenderung nicht paßt. Die Schnittzeichnung nimmt ohne Freihandzeichnung nur eine Viertelstunde in Anspruch. D. D.

**A. Oelschläger'sche Buchdruckerei**  
Calw.

Zu rascher Herstellung  
sämtlicher  
**Druckarbeiten**  
bei mässigen Preisen  
hält sich unsere Druckerei unter Zusicherung  
schöner Ausführung bestens empfohlen.

Ueber das Kinderfest bis Sonntag ist auf dem Brühl  
das große elegante

## Etagen-Karussell,



sowie eine moderne Schießhalle und eine photographische Anstalt, in der sich ein jeder im Automobil ein sehr gelungenes Bild (zum gleich mitnehmen) machen lassen kann, aufgestellt.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein

der Besitzer.

Oberreichenbach.

## Beschäftsempfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich auf

**Bau- und Möbelarbeit**

und liefert fertige Möbel und Sessel vom Lager zu billigen Preisen.

**Georg Kappler, Schreiner.**

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Kolff in Calw.

Neubulach.

Ich beehre mich anzuzeigen, daß ich das bekannte und in der Gegend so schnell beliebt gewordene

## Stuttgarter Bürgerbräu

in Flaschen führe und davon jedes Quantum frei ins Haus liefere. Ich bitte um geneigten Zuspruch.

**Jacob Duß, Spezereihandlung.**

## Gesucht

wird eine **Wäscherin** für einige Tage in der Woche

**Oberes Bad**  
in Liebenzell.

Ein ordentlicher

## Hausbursche

wird gesucht im

**Badischen Hof.**

## Hausbursche.

Suche zu baldigem Eintritt einen jungen Mann von 16-18 Jahren als zweiter Hausbursche.

**Ad. Andler** z. Kirch  
in Teinach.

Gesucht wird zu sofortigem Eintritt ein

## Laufmädchen

von **Frau Marie Schmitz.**

Ein ordentliches, fleißiges

## Mädchen,

15-18 Jahre alt, findet dauernde Beschäftigung bei

**G. J. Stroh,**  
Trieicotwarenfabrik.

## Fräulein,

welche das Bügeln erlernen wollen, können jederzeit eintreten bei **Frau Elise Schulte, Büglerin.**

## Ein Juwel

ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiche, samtartige Haut und blendend schöner Teint. Alles dies wird erreicht durch:

**Stechenpferd-Pillemilch-Seife**  
v. **Bergmann & Co.,** Radebeul,  
mit Schutzmarke: Stechenpferd.

1 St. 50 - in Calw bei: **S. Wehler, W. Schneider, F. Oesterlen's Nachf.,**  
in Weilderstadt: **Apoll. Nestleiter.**



## Naturheilanstalt Degerloch-Stuttgart.

Anwendung des gesamten Naturheilverfahrens, Diätikuren etc. mit ausgezeichneten Heilerfolgen. Das ganze Jahr geöffnet. Mildes Höhenklima. Prospekt gratis.

**Dr. Katz, Oberstabsarzt a. D.**

Fleißiges und sauberes

## Mädchen

für alle Hausarbeit möglichst für sofort gesucht. Mädchen, besonders von Mädchen die schon geübt haben, unter Vorlegung von Ausweisen und Lohnansprüchen **sofort** bei **Frau Oberingenieur Huperz, Pforzheim, Schwarzwalddstraße 2a.**

## Plüsch-Stauffer-Kitt

unüberwunden zum Ritten zerbrochener Gegenstände.

Zu haben bei **Louis Weiser Nachf.**

Eine unterhaltene

## Bettlade

ist zu verkaufen. Zu erfragen bei der **Red. ds. Bl.**

## 1 Handpfeifenwägel

mit Aufsatz hat zu verkaufen **Ulrich Günther.**

Habe einige Tausend

## alte Dachplatten

zu verkaufen. **Ernst Rothfuß, Zavelstein.**

## Schwan

**DR. THOMPSON'S**



**SEIFEN-PULVER**

das beste  
Waschmittel  
der Welt

Zu haben  
in  
den meisten  
Geschäften.

Suche per sofort ein  
vertrautes, gut im Zug  
einspannig laufendes

## Pferd

zu kaufen. **Bettler, Brauerei Rau, Calw.**

